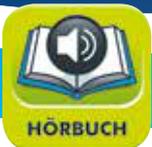


Kompakt
sprachbewusst

Lösungsteil

NEU

Zeugner
Zeugner
Grochar
Hofmayer



Genial! Duo 2

GEOGRAPHIE
WIRTSCHAFTS-
KUNDE



Impressum

1. Auflage 2021

Autorin, Kompakt:

Mag. Elfriede Hofmayer

Originalausgabe:

Genial! Duo Geographie und Wirtschaftskunde; Klaus Zeugner, Marianne Zeugner, Tatjana Grochar
© Bildungsverlag Lemberger, © Ed. Hölzel Gesellschaft m.b.H. Nfg KG

Lektorat:

MMag. Julia Spengler

Layout:

Exakta Satzstudio GmbH, Ed. Hölzel

Illustrationen:

Ed. Hölzel, Stefan Torreiter

Coverbild: ingimage

Druck:

MDH-Media GmbH, 1220 Wien

ISBN: 978-3-7098-1798-8

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Verbreitung (auch durch Film, Fernsehen, Internet, fotomechanische Wiedergabe, Bild-, Ton- und Datenträger jeder Art) oder durch Nachdruck.
Jegliche Nachahmung dieses Werkes in Konzept, Struktur und Layout ist untersagt!



Bildungsverlag Lemberger

© Bildungsverlag Lemberger

Pointengasse 21–23/11, A-1170 Wien

www.lemberger.at
office@lemberger.at



© Ed. Hölzel Gesellschaft m.b.H. Nfg KG

Jochen-Rindt-Str. 9, A-1230 Wien

www.hoelzel.at
office@hoelzel.at

**Kompakt
sprachbewusst**

NEU

Zeugner
Zeugner
Grochar
Hofmayer



Genial! Duo 2

**GEOGRAPHIE
WIRTSCHAFTSKUNDE
LÖSUNGSTEIL**

1. Leben in Ballungsräumen

1.1 Ballungsräume

Seite 8, 1. b) Beispielsätze: Auf dem Platz befinden sich ein Hotel, ein Kaffeehaus, niedrige Häuser, Sitzbänke und Bäume. In der Straße befinden sich hohe Häuser, eine Bushaltestelle und ein Radweg.

Seite 9, 2. b) Beispielsatz: Vom Hauptbahnhof zur Beethovenstraße 4: Ich gehe durch den Park am Bahnhofsplatz in die Handel-Mazzetti-Straße. Bei der 1. Kreuzung biege ich rechts in die Weingartshofstraße ab. An der nächsten Ecke biege ich links in die Beethovenstraße ab. Ich gehe geradeaus weiter. Ich überquere die Figulystraße. Ich gehe die Beethovenstraße geradeaus weiter, das 7. Haus auf der linken Seite ist Beethovenstraße Nummer 4.

Seite 11, 4. a) Stadt, **b)** Vorort, **c)** Ballungsraum, **d)** Weltstadt, **e)** Metropole, **f)** Global City

Seite 12/13, 1. New York, Chicago: USA (Vereinigte Staaten), Bogota: Kolumbien, Rio de Janeiro: Brasilien. London: Vereinigtes Königreich, Moskau: Russland, Addis Abeba: Äthiopien, Kairo: Ägypten, Tokio: Japan, Hongkong: China, Mumbai: Indien, Sidney: Australien

2. Afrika: Kairo, Addis Abeba; Asien: Tokio, Hongkong, Mumbai; Australien: Sidney; Nord- und Mittelamerika: New York, Chicago; Südamerika: Bogotá, Rio de Janeiro, Europa: London, Moskau

3. Nord- und Mittelamerika: San Francisco, Los Angeles, Mexiko

Südamerika: Lima, Sao Paulo

Europa: Paris, Madrid

Afrika: Lagos

Asien: Peking, Shanghai, Bangkok

Seite 14, 4. Beispielsätze: Gunsträume gibt es in Europa, im Hochland Afrikas, im Osten Chinas an der Westküste der USA, im Osten Brasiliens ...

Ungunsträume gibt es in den Wüsten- und Savannengebieten, im Nördlichen Nadelwald, in der Tundra ...

5. Ungunsträume haben extremes Klima. Ungunsträume haben oft unfruchtbare Böden.

Gunsträume haben kein extremes Klima. Gunsträume haben fruchtbaren Boden.

Seite 15, 1.

									S					G
	Q								T					R
	U	N	G	U	N	S	T	R	A	U	M			Ü
G	E	M	E	I	N	D	E		D					N
	L	M					G		T					F
	L	E				V	U							L
	E	T				O	N							Ä
V	E	R	K	E	H	R	S	F	L	Ä	C	H	E	C
		O				O	T							H
		P				R	R							E
		O				T	A							
		L	B	A	L	L	U	N	G	S	R	A	U	M
		E					M							

Ballungsraum, Gemeinde, Grünfläche, Gunstraum, Metropole, Quelle, Stadt, Ungunstraum, Verkehrsfläche, Vorort

2. Auf der Erde gibt es günstige Räume für Leben und Wirtschaft, es gibt aber auch ungünstige Räume wie Wüsten und Gebirge.

Seite 16, 1. Beispiel: Krems, Wiener Neustadt. Bruck an der Mur, Leibnitz, Villach, Amstetten, Wels, Bregenz, Dornbirn

2. Beispiel: Ballungsraum Graz: Städte und größere Gemeinden: Gratwein, Gratkorn, Straßengel, Hart bei Graz, Laßnitzhöhe, Feldkirchen bei Graz, Gössendorf, Hausmannstetten, Fernitz, Kalsdorf, Seiersberg, Lieboch

3. In den Bundesländerkarten sind viele Vororte, kleinere und größere Städte eingezeichnet. In der Österreichkarte sind keine Vororte eingezeichnet, aber größere und kleinere Städte. In der Europakarte sind nur die Großstädte eingezeichnet.

Seite 17, 4. a) Im Norden Österreichs, im Osten und im Süden gibt es Gunsträume. In den Tälern gibt es Gunsträume. Im Gebirge gibt es Ungunsträume.

b) Beispielsätze: Im Osten Österreichs gibt es größere Gunsträume als im Westen Österreich. Im Gebirge gibt es mehr Ungunsträume als in den Tälern.

1.2 Leben am Land und in der Stadt

Seite 18, 1. Am Land spielt die Natur eine große Rolle. Hier findet man noch Ruhe, es gibt weniger Lärm und Straßenverkehr als in der Stadt. Die Hektik der Großstadt fällt weg. Am Land gibt es weniger Luftverschmutzung. Die Menschen am Land haben eine engere Beziehung zu ihren Nachbarinnen und Nachbarn, obwohl diese meistens weiter weg wohnen.

Am Land kann man die Freizeit in der Natur verbringen, die Kinder können draußen spielen und Sport betreiben.

Das Leben am Land ist aber nicht immer einfach. Man muss oft weit fahren, wenn man einkaufen oder in ein Theater, Museum oder Kino gehen möchte. In abseits gelegenen Regionen ist ein eigenes Fahrzeug sehr wichtig. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie z.B. Bussen oder Bahnen erreicht man meistens nicht die ganze Region.

Am Land gibt es weniger Arbeitsplätze und die Menschen müssen längere Anfahrtswege zu ihren Arbeitsplätzen in Kauf nehmen. Auch die Kinder müssen früher aufstehen und länger in die Schule fahren.

Seite 19, 2. In der Stadt ist die Luft ist durch Abgase von Autos stärker verschmutzt und die Straßen sind stärker befahren. Es gibt aber in der Stadt mehr öffentliche Verkehrsmittel wie Busse, Straßenbahnen oder sogar U-Bahnen.

In Städten gibt es weniger Grünflächen, daher können die Kinder nicht einfach draußen spielen. Die Freizeitmöglichkeiten sind ganz anders als auf dem Land und oft teurer. Aber es gibt in der Stadt viel mehr Museen, Theater und Kinos. In der Stadt gibt es meistens auch mehr Ausbildungsmöglichkeiten wie Lehrstellen, Schulen und Universitäten.

In der Stadt gibt es viele Fachgeschäfte wie Buchhandlungen, Kleidergeschäfte, Spielwarengeschäfte. Man muss zum Einkaufen nicht weit fahren, fast alles ist in der Nähe. Das heißt, die Nahversorgung ist in der Stadt meistens besser als auf dem Land.

1.3 Städte: Lage und Entwicklung

Seite 21, 2. Stelle A ist günstig für den Handel. Sie hat den Nachteil, dass es hier Überschwemmungen gibt.

Stelle B hat den Vorteil, dass sie viel Schutz bietet und dass es hier keine Überschwemmungen gibt. Die Stelle bietet wenig Platz zum Bauen. Sie ist ungünstig für den Verkehr.

Stelle C ist günstig zum Bauen und für den Verkehr. Sie hat den Vorteil, dass es hier viel Platz zum Bauen gibt. Stelle C ist (durch den Felsen) ungünstig für den Verkehr.

3. Wien liegt am Rande des Wienerwaldes an der Donau. Die Stelle hat den Vorteil, dass es hier viel Platz zur Ausdehnung nach Norden, Osten und Süden gibt. Die Lage ist gut für den Verkehr und den Handel.

Salzburg liegt am Rand der Alpen an der Salzach. Die Stelle hat den Vorteil, dass es hier Platz zur Ausdehnung nach Norden, Westen und Süden gibt.

Klagenfurt liegt am Rand des Wörther Sees. Die Lage hat den Vorteil, dass es hier viel Platz zum Ausdehnen gibt. Die Lage ist gut für den Verkehr und den Handel.

Seite 23, 4.

Reutte liegt in einem Becken, kann sich gut ausdehnen.

Landeck kann sich nur entlang des Flusses Inn ausdehnen.

Bozen kann sich nur entlang der Flüsse ausdehnen, ansonsten hohe Gebirge.

Meran kann sich nur nach Süden ausdehnen, ansonsten enge Täler.

Sterzing ist von hohen Gebirgen umgeben, kann sich nur nach Süden ausdehnen.

1.4. Beispiel Wien

Seite 24, 1. Die Abkürzung UNO bedeutet „United Nations Organization“. 193 Länder sind Mitglieder der Uno. Sitz der Uno ist in New York, weitere Sitze gibt es in Genf, Wien und Nairobi.

Seite 25, 2. a) Fußgängerzonen gibt es zum Beispiel am Stephansplatz, in der Kärntner Straße, am Graben,

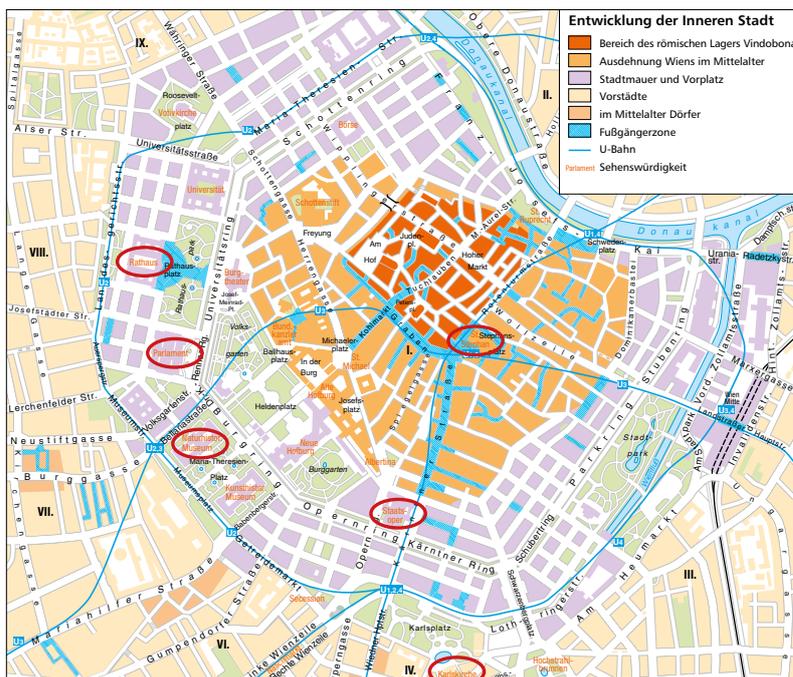
b) Schottenring, Universitätsring, Dr. Karl-Renner-Ring, Burgring, Opernring, Kärntner Ring, Schuberttring, Parkring, Stubenring

c) Börse, Votivkirche, Universität, Burgtheater, Rathaus, Parlament, Naturhistorisches Museum, Kunsthistorisches Museum, Neue Hofburg, Staatsoper

d) Beispiel: Ich würde bei der Staatsoper beginnen und die Kärntner Straße entlang gehen. Dann würde ich zum Stephansdom gehen. Danach würde über den Graben zum Kohlmarkt gehen. Danach würde ich über den Michaelerplatz und die Hofburg zum Heldenplatz gehen. Schließlich würde ich die Ringstraße entlang zur Staatsoper zurückgehen.

Seite 26, 3. 1: Parlament, 2: Naturhistorisches Museum, 3: Rathaus, 4: Staatsoper, 5: Karlskirche, 6: St. Stephan

4.



Seite 27, 6. Eine Hauptstadt ist das politische Zentrum eines Landes. In der Hauptstadt befinden sich meist der Sitz des Staatsoberhauptes und der Regierung.

7. Der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin ist das Staatsoberhaupt.
Der Kanzler oder die Kanzlerin ist der Chef oder Chefin der Regierung.

1.5 Beispiel London

Seite 28, 1. London ist die Hauptstadt des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland. London ist eine Global City. Nach der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 entwickelte sich London zu einer führenden Handelsstadt. Die Stadt ist ein Knotenpunkt für Schiffs- und Flugverkehr. Außerdem hat die Stadt eine spannende Jugendszene.

2. Beispiele: New York, Tokio, Paris

Seite 29, 4. 1 Madame Tussaud's, 2 British Museum, 3 Buckingham Palace, 4 Westminster Abbey, 5 Houses of Parliament, 6 St. Paul's Cathedral, 7 Tower of London, 8 Tower Bridge

Seite 30, 5. Beispiel von Liverpool Street nach Hyde Park Corner: Man nimmt die Central Line von Liverpool Street nach Holborn. Dort steigt man in die Piccadilly Line um und fährt bis zur Station Hyde Park Corner.

Seite 31, 1. a) ANFAHRTSWEG FREIZEITMÖGLICHKEIT ARBEITSPLATZ NAHVERSORGUNG
MUSIKVERANSTALTUNG VERKEHRSMITTEL HANDELSPLATZ STADTGRÜNDUNG
STRASSENKREUZUNG VERKEHRNETZ AMTSRAUM WELTWIRTSCHAFT

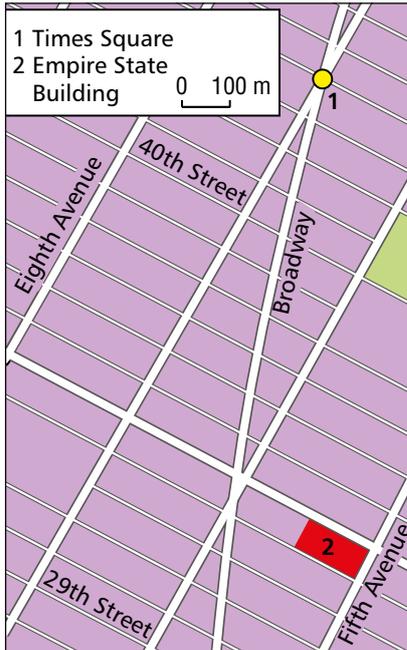
b) Amtsräum, Anfahrtsweg, Arbeitsplatz, Freizeitmöglichkeit, Handelsplatz, Nahversorgung, Musikveranstaltung, Stadtgründung, Straßenkreuzung, Verkehrsmittel, Verkehrsnetz, Weltwirtschaft

1.5 Beispiel New York

Seite 33, 1. Manhattan, Bronx, Queens, Brooklyn, Staten Island

2. Die Stadt New York City ist ein Teil des Ballungsraumes. Der Ballungsraum ist viel größer als die Stadt.

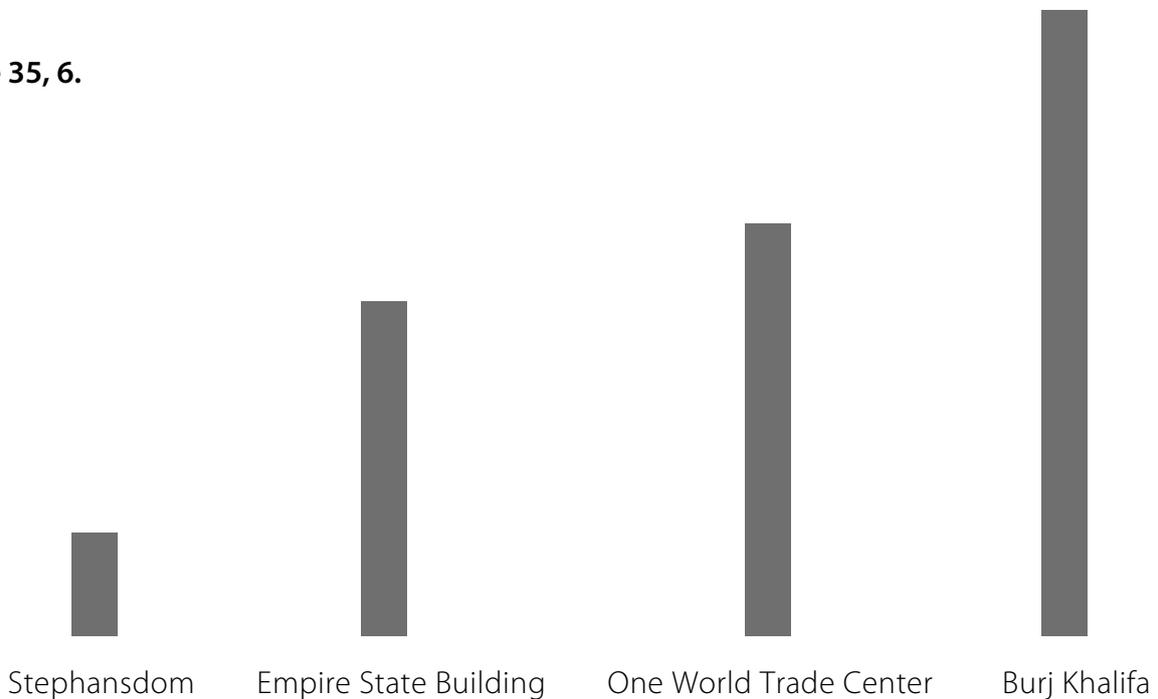
Seite 34, 3.



4. a) 33rd und 34th Street sowie an der Fifth Avenue
 b) Seventh Avenue

5. Beispielsätze: Das Empire State Building ist rund dreimal so hoch wie der Stephansdom. Das Empire State Building ist höher als der Stephansdom, aber niedriger als das One World Trade Center. Der Burj Khalifa ist am höchsten.

Seite 35, 6.



7.



1.7 Städte in Entwicklungsländern

Seite 36, 1.

3	lesen und schreiben.
1	weil sie auf Arbeit und ein besseres Leben hoffen.
4	ihr Leben zu verbessern.
2	in einfachen Hütten aus Resten von Holz, Metall und Plastik.

Die Menschen ziehen in die Stadt, weil sie auf Arbeit und ein besseres Leben hoffen.

Aber viele arme Menschen leben in einfachen Hütten aus Resten von Holz, Metall und Plastik.

Viele arme Menschen können nicht lesen und schreiben.

Sie haben kaum eine Chance ihr Leben zu verbessern.

Seite 37, 2. Landflucht bedeutet, dass sehr viele Menschen vom Land in die Stadt ziehen. Maschinen ersetzen viele Menschen und verringern so die Zahl der Arbeitsplätze. Die Arbeit in der Landwirtschaft ist hart. Es gibt wenig Ertrag und schlechte Werkzeuge.

Auch Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Dürren führen zur Landflucht.

Großfamilien sind auf dem Land schwer zu ernähren.

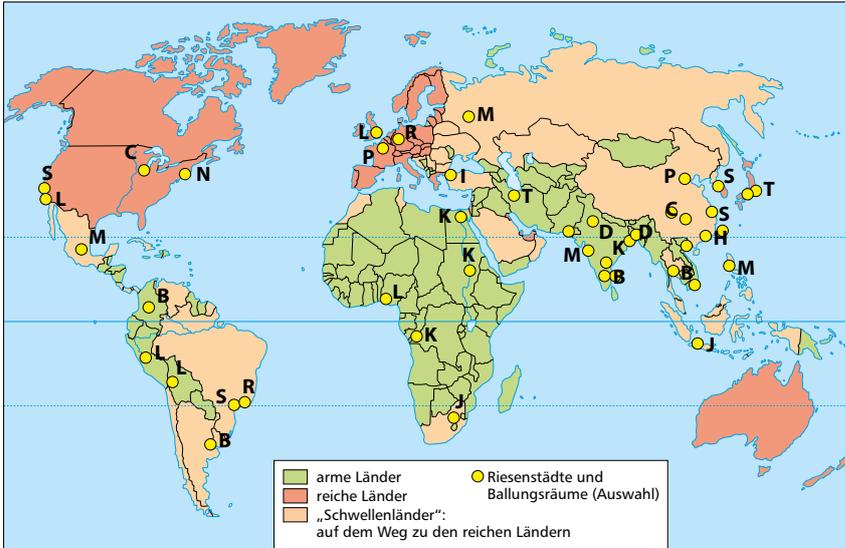
Daher ziehen die Menschen in die Stadt und hoffen auf Arbeitsplätze und höhere Löhne.

Städte haben außerdem ein verlockendes Angebot: Wohnungen, Schulen, Krankenhäuser und Warenhäuser.

Seite 38, 2. Beispielsätze: Im Jahr 1950 lebten in New York und Tokio fast gleich viele Menschen. In Tokio wuchs die Bevölkerungszahl schneller als in New York. Im Jahr 2018 lebten in Tokio rund 40 Millionen Menschen, in New York etwas über 20 Millionen.

Im Jahr 1950 lebten in Shanghai und in Mexiko gleich viele Menschen. In Mexiko stieg die Bevölkerungszahl schnell. In Shanghai stieg die Bevölkerungszahl zuerst langsam, ab dem Jahr 1990 dann schnell.

Seite 38, 3.



4.

Ballungsraum	Bevölkerungszahl der Stadt	Land	Bevölkerungszahl des Landes (mit Quellenangabe)
Beispiel Lima	10,3 Millionen (2015)	Peru	31 Millionen (Wikipedia, 2017)
San Francisco	7,85 Mio. (2018)	USA	324 Mio. (Wikipedia, 2017)
Rio de Janeiro	13,1 Mio. (2018)	Brasilien	209 Mio. (Wikipedia, 2017)
Lagos	18,8 Mio. (2018)	Nigeria	191 Mio. (Wikipedia, 2017)
Istanbul	15,8 Mio. (2018)	Türkei	80,7 Mio. (Wikipedia, (2017)
Delhi	29,4 Mio. (2018)	Indien	1,34 Mrd (Wikipedia, 2017)

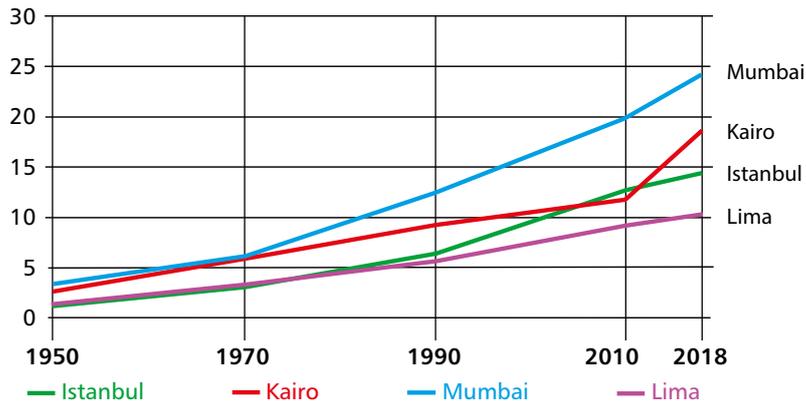
1.8. Armenviertel

Seite 41, 1. Beispielsätze: Die ärmsten Menschen leben unter schlechten Bedingungen. Sie haben kaum Platz zur Verfügung. Viele Menschen leben auf engem Raum. Sie bauen ihre Hütten oder Zelte aus Material, das sie irgendwo finden: Holz, Plastik oder Fetzen. Die ärmsten Menschen schlafen direkt auf der Straße. Viele Kinder leben auf der Straße ohne Eltern. Sie betteln um Geld oder sammeln Schrott und verkaufen ihn.

Ballungsraum	Land	1950	1970	1990	2010	2018
Istanbul	Türkei	1,0 Mio.	2,8 Mio.	6,6 Mio.	12,7 Mio.	14,8 Mio.
Kairo	Ägypten	2,5 Mio.	5,6 Mio.	9,0 Mio.	12,0 Mio.	18,2 Mio.
Mumbai	Indien	2,9 Mio.	5,8 Mio.	12,3 Mio.	20,0 Mio.	24,2 Mio.
Lima	Peru	1,1 Mio.	3,0 Mio.	5,8 Mio.	9,0 Mio.	10,3 Mio.

2. a)

Mio. Einwohnerinnen und Einwohner



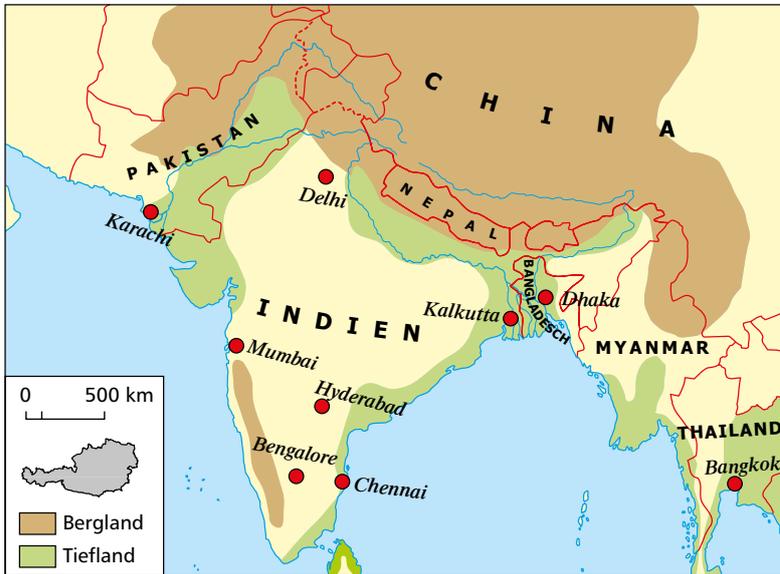
b)

1.9 Beispiele Kairo und Mumbai

Seite 42, 1.



Seite 43, 2. Beispielsätze: Ashima erzählt, dass Mumbai die größte Stadt in Indien ist und 20 Millionen Menschen in Mumbai wohnen. Sie sagt, dass es in Mumbai sehr reiche und sehr arme Menschen gibt. Ashima erzählt, dass sie neben einem Slum wohnt und dass in Mumbai viele Menschen auf der Straße leben. Sie erzählt auch, dass in Mumbai Filme gedreht werden. Ashima sagt, dass sie mit ihrer Familie manchmal ins Kino geht und sich Bollywoodfilme ansieht.



3.

Afrika	Asien	Australien
Accra, Dakar, Kapstadt, Kinshasa, Nairobi	Hongkong, Osaka, Seoul, Singapur, Teheran	Adelaide, Brisbane, Melbourne, Perth

Europa	Nordamerika	Südamerika
Amsterdam, Brüssel, Berlin, Kopenhagen, Stockholm	Atlanta, Boston, Toronto, Vancouver, Washington	Brasilia, Buenos Aires, Caracas, La Paz, Lima

2 Verkehr

Methoden Kapitel 2

Seite 48, 1. a) Personenverkehr (P): 2, 5, 7, 9, 11, 12; Güterverkehr (G): 1, 3, 4, 6, 8, 10

Seite 48/49, b) Europa: 8, 9, 11, 12; Asien: 4, 6, 7; Australien: 10; Afrika: 2, 5; Nord- und Mittelamerika: 1, 3

Seite 49, c) Beispielsätze:

Das Bild zeigt einen Traktor mit Anhänger. In welchem Land wurde es aufgenommen? Das Bild wurde in China aufgenommen.

Andere Möglichkeit:

Das Bild zeigt einen Mann, der auf einem beladenen Traktoranhänger sitzt. In welchem Land wurde es aufgenommen? Das Bild wurde in China aufgenommen.

Das Bild zeigt Menschen auf einem Platz. In welchem Land wurde es aufgenommen? Das Bild wurde in Dänemark aufgenommen.

Andere Möglichkeit:

Das Bild zeigt Menschen, die über einen Platz gehen. In welchem Land wurde es aufgenommen? Das Bild wurde in Dänemark aufgenommen.

Seite 50, 2. a) Im Uhrzeigersinn: Die B14 führt die Donau entlang nach Klosterneuburg und nach Tulln. Die A22 führt nach Stockerau. Die B7 führt nach Norden. Die A5 führt ebenfalls nach Norden. Die S2 ist eine Verlängerung der A23 und mündet bei Süßenbrunn in die S1. Die S1 ist zum Teil in Bau. Die B8 führt über Deutsch-Wagram nach Nordosten. Die B3 führt über Groß-Enzersdorf nach Osten. Die A4 und die B9 führen nach Osten. Die B10 führt nach Südosten. Die B11 führt nahe der südlichen Stadtgrenze nach Westen. Die B15 und die B16 führen nach Süden. Die A2 führt nach Süden. Die A21 ist eine Verbindung von der A2 zur A1 und umgekehrt. Die B13 führt vom Süden Wiens nach Westen.

b)

	Autobahn
	Schnellstraße
	Hauptstraße
	Nebenstraße
	sonstige Straße

Seite 51, 5. a) Man kann über die A9 und andere Straßen fahren: 250 km.

Man kann über die A1 und A10 fahren: 355 km

b) rund 4 Std. 30 Min. bis rund 5 Std.

2.1 Nahverkehr

Seite 52, 1. b) Individualverkehrsmittel Beispiele: PKW, Motorrad, Fahrrad

Massenverkehrsmittel Beispiele: Eisenbahn, U-Bahn, Straßenbahn

Seite 53, 2. Pendlerinnen und Pendler sind Menschen, die in einer Gemeinde leben und in einer anderen Gemeinde arbeiten.

Sie müssen weite Strecken vom Wohnort zum Arbeitsplatz und wieder retour zurücklegen.

Seite 58, 5. Der Binnenverkehr ist der Verkehr innerhalb eines Landes.
Transitverkehr führt über mehrere Länder und durchquert dabei ein Land oder ein Gebiet.

Seite 59, 6. von Berlin nach Istanbul: Deutschland, Tschechien, Österreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Türkei

Seite 59, 7. landwirtschaftliche Produkte: Tabak, Tee, Baumwolle, Schafe; Bergbauprodukte: Chrom

2.3 Bahnverkehr

Seite 60, 1. Im 19. Jahrhundert war die Eisenbahn das wichtigste Transportmittel. Der Deutsche ICE erreicht Spitzengeschwindigkeiten von über 300 km/h. Die japanischen Hochgeschwindigkeitszüge heißen Shinkansen und erreichen 350 km/h. 2010 fuhren die schnellsten Züge in China.

Seite 61, 2. Beispiel: Köln – Frankfurt: von Köln östlich des Flusses Rhein durch das Rheinische Schiefergebirge, über die Städte Siegburg, Limburg nach Frankfurt

2. Beispiel: Peking – Guangzhou (Kanton): von Peking durch ein Flachland, über den Fluss Huang He nach Zhengzhou, weiter durch ein Gebirge nach Wuhan, über den Fluss Jangtsekiang und die Stadt Changsha, durch das Südchinesische Bergland nach Guangzhou (Kanton)

Seite 63, 3. Beispiele: Linz, Wels, Salzburg, Bischofshofen, Schwarzach / St. Veit, Wörgl, Innsbruck ...

4. ICE 26/786: Wien West-St. Pölten: 40 Min., St.Pölten-Linz: 53 Min., Linz-Wels: 15 Min., Wels-Passau: 1 Std. 3 Min., Passau-Regensburg: 1 Std., Regensburg-Nürnberg: 54 Min., Nürnberg-Würzburg (umsteigen in Würzburg): 1 Std. 7 Min., Würzburg-Hannover: 2 Std., Hannover-Hamburg: 1 Std. 22 Min.

EN 490: Wien-St. Pölten: 47 Min., St. Pölten-Linz: 1 Std. 20 Min., Linz-Wels: 17 Min., Wels-Passau: 54 Min., Passau-Regensburg: 1 Std. 7 Min., Regensburg-Nürnberg: 1 Std. 3 Min., Nürnberg-Würzburg: 57 Min., Würzburg-Hannover: 4 Std. 7 Min., Hannover-Hamburg: 1 Std. 33 Min.

Gesamtfahrzeiten: ICE: 9 Std. 14 Min., EN 490: 12 Std. 2 Min.

Der ICE ist zwischen Würzburg und Hannover wesentlich schneller.

2.4 Zeitzonen

Seite 64, 1. Wenn es in Österreich 5 Uhr morgens ist, ist es in Japan 13 Uhr.

Wenn es in Sidney 1 Uhr nachts ist, ist es bei uns 16 Uhr.

Wenn es in San Francisco 2 Uhr nachts ist, ist es in Peking 18 Uhr.

Wenn es in Österreich 12 Uhr mittags ist, ist es in London 11 Uhr.

Seite 65, 2. San Francisco und Los Angeles: minus 9 Std., New York: minus 6 Std., Rio de Janeiro: minus 4 Std., London: minus 1 Std., Singapur: plus 6 Std., Peking: plus 7 Std., Tokio: plus 8 Std., Sydney: plus 9 Std.

Beispiel: Bei mir ist es jetzt gerade 10 Uhr. San Francisco und Los Angeles: 1 Uhr (nachts), New York: 4 Uhr (nachts), Rio de Janeiro: 6 Uhr (morgens), London: 9 Uhr, Singapur: 16 Uhr, Peking: 17 Uhr, Tokio: 18 Uhr, Sydney: 19 Uhr

Seite 65, 3. Beispiele:

minus 9 Std.: Vancouver, San Francisco, Los Angeles

minus 8 Std.: Edmonton, Denver, Chihuahua

minus 7 Std.: Winnipeg, Chicago, St. Louis, Houston, Mexiko

minus 6 Std.: Ottawa, New York, Miami, Havanna, Panama, Bogotá, Quito, Lima

minus 5 Std.: Manaus, La Paz, Asunción

minus 4 Std.: Belém, Recife, Rio de Janeiro, Brasília, Montevideo, Buenos Aires

minus 1 Std.: London, Rabat, Monrovia

keine Zeitumstellung: Oslo, Stockholm, Berlin, Paris, Madrid, Wien, Rom, Tunis, Algier, Tripolis, Lagos, Kinshasa, Luanda, Walfischbai

plus 1 Std.: Helsinki, Bukarest, Ankara, Kairo, Lusaka, Johannesburg, Kapstadt

plus 2 Std.: Archangelsk, St. Petersburg, Moskau, Minsk, Wolgograd, Riad, Khartum, Addis Abeba, Juba, Nairobi, Dar es Salaam

plus 3 Std.: Baku, Dubai

plus 4 Std.: Jekaterinburg, Aschgabad, Taschkent

plus 4,5 Std.: Delhi, Kalkutta, Mumbai

plus 5 Std.: Omsk, Nowosibirsk, Astana (Nursultan)

plus 7 Std.: Irkutsk, Ulan Bator, Harbin, Peking, Xi'an, Lhasa, Shanghai, Chongqing, Hongkong, Perth

plus 8 Std.: Jakutsk, Tokio

plus 9 Std.: Magadan, Sydney, Melbourne

2.5 Das Gradnetz

Seite 67, 1. Schiff 1: 40° N, 30° W; Schiff 2: 0° N/S (Äquator), 30° W; Schiff 3: 10° S, 0° O/W (Nullmeridian); Schiff 4: 50° S, 30° O; Schiff 5: 10° S, 50° O

2. Ecuador, Kolumbien, Brasilien, Gabun, Kongo, Dem. Rep. Kongo, Uganda, Kenia, Somalia, Malediven, Indonesien

Seite 68, 3. a) 40° N, b. 40° O, c. 33° N, 44° O, d. 30° N, 31° O

4. a) New York, **b)** Peking, **c)** Sydney

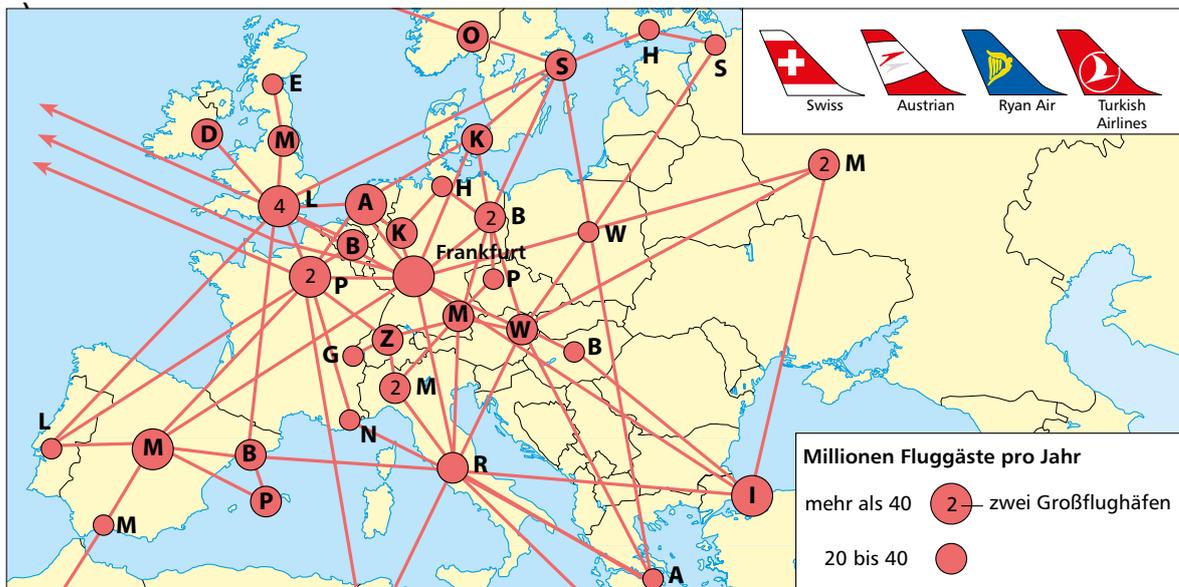
- Seite 69, 1.** Straßenkarte, Hauptstraße, Nebenstraße, Verkehrsnetz, Bahnverkehr, Verkehrsdichte, Fernverkehr, Nahverkehr, Güterverkehr, Transitverkehr, Verkehrsbelastung, Fahrverbot
- 2.** Zeitzone, Zeitverschiebung, Breitengrad, Breitenkreis, Längengrad, Längengrad
- 3. a)** verzögern pendeln gelangen rollen befahren überqueren verkehren zurücklegen reisen transportieren
- b)** befahren, gelangen, pendeln, reisen, rollen, transportieren, überqueren, verkehren, verzögern, zurücklegen
- 4.** Pendlerinnen und Pendler brauchen ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz, Wartehäuschen, Parkplätze und Abstellplätze für Fahrräder.

2.6 Flugverkehr

- Seite 71, 1. a)** Auf dem Ticket stehen folgende Informationen: Flugnummer, Check-in-Zeit, Boardingzeit, Abflugzeit, Flugdauer, Art der Verpflegung an Bord, geplante Ankunftszeit
- b)** Nagelfeilen und Taschenmesser dürfen nicht im Handgeäck sein.
- c)** Während die Fluggäste beim Check-in sind, wird das Flugzeug aufgetankt, gereinigt, überprüft und mit den Koffern der Passagiere beladen.
- 2.** Das Flugzeug fliegt jeden Tag. Das Flugzeug fliegt um 17:15 Uhr ab und kommt um 18:40 Uhr an. Die Flugnummer ist OS 455. Es gibt keine Zwischenlandung.

- Seite 72, 3.** Beispielsätze: Ich erkenne die Pisten. Ich erkenne Parkplätze. Ich erkenne das Abfertigungsgebäude. Ich erkenne ein Hotel. Ich erkenne die Autobahn.

Seite 73, 4.



- b)** Mehrere Flughäfen haben London, Paris, Berlin, Moskau und Mailand.
- 5.** London: Vereinigtes Königreich, Paris: Frankreich, Amsterdam: Niederlande, Frankfurt: Deutschland, Istanbul: Türkei, Atlanta: USA, Wien: Österreich

2.7 Seeschifffahrt

Seite 74, 1. Kaffee kommt aus Brasilien, Vietnam, Indonesien, Äthiopien, Kolumbien und Guatemala.

Seite 75, 2. Wenn sich das Schiff dem Hafen nähert, wird es von Radaranlagen überwacht.

Die Schiffe dürfen im Hafen nicht mit eigenem Antrieb fahren, daher ziehen Schlepper sie in den Hafen.

Wenn das Schiff am Liegeplatz ankommt, überprüft zunächst die Wasserschutzpolizei die Pässe und die Besatzungslisten.

Erst nachdem die Wasserschutzpolizei alles überprüft hat, darf das Schiff entladen werden.

Das Entladen muss schnell gehen, denn die Hafengebühr ist hoch.

Daher wird das Schiff auch möglichst schnell wieder mit neuer Ware beladen und sticht in See.

Seite 76, 3. Niederlande, Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Moldau, Ukraine

4.

Hafen	Staat	Lage	Meer
Hamburg	Deutschland	53° N, 10° O	Nordsee
Rotterdam	Niederlande	52° N, 4° O	Nordsee
Marseille	Frankreich	43° N, 5° O	Mitteländisches Meer
Bordeaux	Frankreich	45° N, 1° W	Atlantischer Ozean
Genua	Italien	44° N, 9° O	Ligurisches Meer (Teil des Mitteländischen Meeres)
Triest	Italien	46° N, 14° O	Adriatisches Meer (Teil des Mitteländischen Meeres)
Athen	Griechenland	38° N, 24° O	Mitteländisches Meer
Istanbul	Türkei	41° N, 29° O	Marmarameer
Odessa	Ukraine	46° N, 31° O	Schwarzes Meer
Danzig	Polen	54° N, 19° O	Ostsee

Seite 77, 5. Beispiele: Maschinen mit Bahn, LKW oder Binnenschiff zum Seehafen – weiter mit einem Stückgutfrachter nach Brasilien; Autos von Japan mit einem Stückgutfrachter nach Europa, weiter mit Binnenschiff, Bahn oder LKW nach Österreich; Ski aus Österreich mit der Bahn zum Seehafen, weiter mit einem Containerschiff nach Japan; Erdöl aus Libyen mit einem Öltanker zum Seehafen, weiter mit der Pipeline nach Österreich; Industrieanlagen mit einem Binnenschiff zum Seehafen, weiter mit einem Stückgutfrachter oder Containerschiff nach Libyen

6. Beispielsätze: Österreich exportiert Maschinen nach Brasilien. Die Maschinen werden mit der Bahn oder LKWs zu einem europäischen Seehafen transportiert. Sie werden von dort mit einem Stückgutfrachter nach Brasilien transportiert.

2.8 Verkehr und Umwelt

Seite 78, 1. Flugzeuge stoßen 191 g CO₂ pro Kilometer aus, den Personen fliegen.

Personenzüge stoßen 86 g CO₂ pro Kilometer aus, den Personen fahren.

Autos stoßen 141 g CO₂ pro Kilometer aus, den Personen fahren.

Güterzüge stoßen 23 g CO₂ pro Tonne aus, die sie transportieren.

Lastschiffe stoßen 35 g CO₂ pro Tonne aus, die sie transportieren.

LKWs stoßen 97 g CO₂ pro Tonne aus, die sie transportieren.

Beispielsätze: LKWs stoßen viel mehr CO₂ aus als Güterzüge.

Personenzüge stoßen viel weniger CO₂ aus als Flugzeuge.

Flugzeuge stoßen mehr CO₂ aus als Autos.

Seite 79, 2. 1. Technische Verbesserungen an Autos und kleinere Autos reduzieren die Belastungen für die Umwelt. Es werden umweltfreundlichere Elektroautos entwickelt.

2. Es ist notwendig, den öffentlichen Verkehr weiter auszubauen. Dann können mehr Menschen auf private Fahrzeuge verzichten.

3. Je höher das Fahrtempo ist, desto höher ist auch der Schadstoffausstoß. Tempolimits an besonders stark befahrenen Strecken verringern die Umweltbelastungen.

4. Die Verwendung von Biokraftstoffen ist umstritten. Sie werden aus Pflanzen erzeugt, die zum Teil auch aus Entwicklungsländern stammen. Dort sind häufig die Lebensmittel knapp. Lebensmittel werden noch knapper, wenn man die Anbauflächen für Biokraftstoffe statt für Lebensmittel verwendet.

5. Es fahren mehr Menschen mit dem Rad, wenn es ein gutes Radwegnetz gibt. Die Radwegnetze in den Städten sollen so angelegt sein, dass möglichst viele Menschen sie nutzen wollen.

6. Macht euch auch euer eigenes Verhalten bewusst. Jeder kann etwas beitragen! Informationen, Spiele usw. zu diesem Thema findet ihr unter www.footprint.at.

3. Dienstleistungen

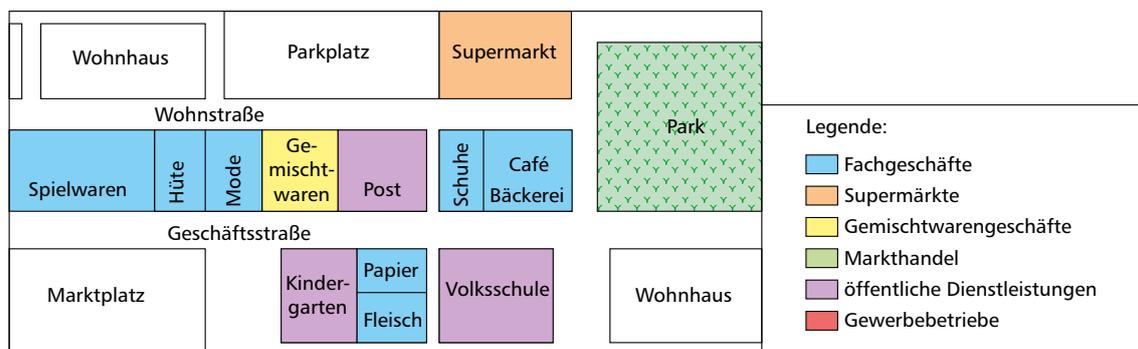
3.1 Dienstleistungen

Seite 86, 1. Beispiele: Geschäfte, Arztpraxen, Friseur, Bibliothek, Rathaus bzw. Gemeindeamt, Post, Banken, Restaurants, Hotels, Apotheken, Schule

Seite 87, 2. Beispielsätze: Für die Kanalisation und die Straßenbeleuchtung ist die Gemeinde verantwortlich. Telefon wird von privaten Gesellschaften und dem Staat angeboten. Der Staat und private Gesellschaften bieten Telekabel an. Für Parkanlagen ist die Gemeinde verantwortlich.

Seite 88, 3. Spielwarengeschäft, Hutgeschäft, Modegeschäft, Gemischtwarengeschäft, Post, Schuhgeschäft, Bäckerei mit Café, Supermarkt, Markthandel, Kindergarten, Fleischhauer, Volksschule

4.



5. (Reihenfolge oben) Supermärkte, öffentliche Dienstleistungen, Fachgeschäfte
(Reihenfolge unten) Markthandel, Gewerbebetriebe, Gemischtwarengeschäfte

3.2 Einkauf und Handel

Seite 90, 1. Bäcker, Bauern und Tischler sind Erzeuger.

Den Austausch von Gütern nennt man Handel.

Wenn du dir ein Eis kaufst, bist du die Verbraucherin oder der Verbraucher.

Beim Tauschhandel werden Waren ohne Geld ausgetauscht.

Seite 93, 6. Beispiele: Fair-Trade-Kaffee, Fair-Trade-Schokolade, Fair-Trade-Bananen

3.3 Banken

Seite 94, 1. Beispielsätze: Der Sparer oder die Sparerin zahlt Geld ein.

Die Bank legt das Geld an.

Die Bank verkauft Kredite. Der Kreditnehmer oder die Kreditnehmerin nimmt einen Kredit und bezahlt Zinsen.

Seite 95, 1. Man kann bar bezahlen. Man kann mit Kreditkarte bezahlen. Man kann Geld überweisen.

Seite 96, 4.

The image shows a red payment order form titled 'Zahlungsanweisung' with 'AT' in the top left corner. The form contains the following information:

- Empfängerin (Name/Konto):** Skikurs
- IBAN (Empfänger):** AT50 0000 1234 5678 9012
- Währung (W):** EUR
- Betrag (Summe):** 270,00
- Verwendungszweck:** Rechnung 28/2019
- IBAN (Kontoinhaber/Auftraggeber):** AT23 0000 3456 7891 2345
- Kontoinhaber/Auftraggeber (Name/Konto):** Josef Auftraggeber
- 006** (likely a reference number)
- Unterschrift ZeichnungsberechtigteR** (signature line)

5. AT: Österreich, DE: Deutschland, FR: Frankreich

Seite 97, 6. alter Kontostand: 1 268,58

Summe der Eingänge: 300,39

Summe der Ausgänge: 659,62

neuer Kontostand: 909,35

Der alte Kontostand beträgt 1 268,58 €.

Der neue Kontostand beträgt 909,35 €.

Die Summe der Eingänge beträgt 300,39 €.

Die Summe der Ausgänge beträgt 659,62 €.

Auf dem Konto gab es weniger Eingänge als Ausgänge.

Auf dem Konto gab es um 359,23 € mehr Ausgänge als Eingänge.

7. Andorra, Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kosovo, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro, Niederlande, Portugal, Österreich, San Marino, Slowakei, Slowenien, Spanien, Vatikan, Zypern

3.4 Entsorgung

Seite 99, 1. Biomüll (1): Bananenschale, Essensreste

Altpapier (2): Kuverts, Modekatalog

Buntglas (3): braune Bierflasche

Alu und Weißblech (4): Konservendose, Alufolie, Limodose

Kunststoff und Verbundstoff (5): Kunststoffflasche, Tetrapak, Plastikfolie, Joghurtbecher

Restmüll (6): Wegwerfwindel, Stoffreste

Weißglas (7): Gurkenglas

2. Beim Recycling werden alte Materialien wiederverwertet.

Müllvermeidung bedeutet, dass man möglichst wenig Müll produziert.

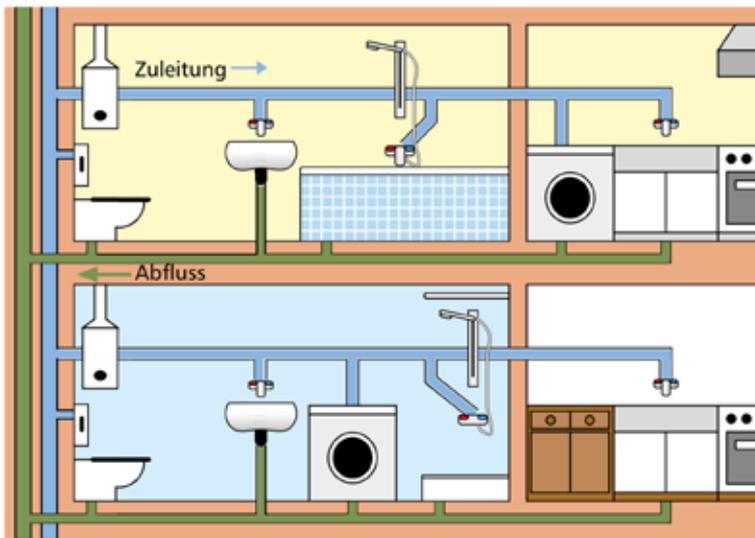
Bei der Mülltrennung sortiert man die Abfälle nach Materialien: Glas, Metall, Plastik und Altpapier.

In die Mülltonne sollte nur der Restmüll kommen.

Der Restmüll wird auf einer Deponie gelagert oder in einer Müllverbrennungsanlage verbrannt.

Problemstoffe müssen an Sammelstellen abgegeben werden.

Seite 101, 5. a)



b) Durch die Zuleitungsrohre fließt Wasser in die Badezimmer und in die Küchen.

Durch die Abflussrohre fließt Wasser aus Küchen, WCs, Badezimmer und Waschmaschinen ab.

6. Abwasser ist Wasser, das in Bad, WC oder Küche verwendet wurde.

Das Abwasser fließt zuerst in einen Kanal. Von dort kommt das Abwasser in eine Kläranlage. In der Kläranlage wird das Wasser gereinigt. Das gereinigte Wasser wird in einen Bach oder Fluss geleitet.

3.5 Freizeit und Tourismus

Seite 102, 1. Beispielsätze: Die österreichischen Schülerinnen und Schüler verbringen gleich viel Zeit mit Schlafen, Essen und Körperpflege wie die österreichischen Berufstätigen.

Die österreichischen Berufstätigen verbringen weniger Zeit mit Tätigkeiten in der Freizeit als die österreichischen Schüler und Schülerinnen.

Die österreichischen Schülerinnen und Schüler verbringen mehr Zeit in der Schule als mit Tätigkeiten in der Freizeit.

Seite 105, 4. Kitzbühel, St. Anton am Arlberg: Wintersport

Bad Gastein, Therme Loipersdorf: Wellness und Kuraufenthalt

Bregenz, Mörbisch: Seefestspiele

Nationalpark Hohe Tauern: Wandern

Salzburg, Wien: Städteurlaub

Attersee, Wörthersee: Badeurlaub

4. Gütererzeugung

4.1 Gewerbebetriebe

Seite 113, 2. 1: a, 2: d, 3: g, 4: i, 5: c, 6: f, 7: b, 8: e, 9: h

3. Bäuerin/Bauer, Müllerin/Müller, Gewürzhändlerin/Gewürzhändler, Bäckerin/Bäcker, Verkäuferin/Verkäufer

Seite 114, 1. Die Designerinnen und Designer entwerfen die Möbel. Die Tischler und Tischlerinnen fertigen die Möbel aus verschiedenen Hölzern. Die Konstrukteurinnen und Konstrukteure sorgen dafür, dass die Möbel gut funktionieren.

4.3. Konzern

Seite 119, 1. Mattighofen, Steyr, Wien, Graz, Oberpullendorf ...

2. Beispiele: Microsoft, Apple, Nestlé ...

4.4 Gütererzeugung

1. a) Gewerbe: Eigentümerinnen oder Eigentümer leiten oft selbst das Unternehmen, kennen Kundinnen und Kunden, Arbeitskräfte meist Facharbeiterinnen oder Facharbeiter, Handarbeit spielt große Rolle.

Industrie: Direktorinnen und Direktoren, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Abteilungsleiterinnen und -leiter organisieren die Produktion, Facharbeiterinnen und Facharbeiter, aber auch Hilfskräfte, Fließbänder, viele Maschinen, Kundinnen und Kunden sind dem Betrieb meist nicht bekannt.

b) Beispielsätze: Während Facharbeiter und Facharbeiterinnen in Gewerbebetrieben meist Handarbeit verrichten oder kleinere Maschinen einsetzen, verwenden Industriebetriebe Spezialmaschinen, Roboter und Fließbänder.

Während in Gewerbebetrieben hauptsächlich Facharbeiter arbeiten, werden in Industriebetrieben neben Facharbeiterinnen und Facharbeitern viele Hilfskräfte eingesetzt.

Seite 123, 1. a) GRUNDSTOFF LEHRLING INDUSTRIEUNTERNEHMEN FAMILIENBETRIEB
NACHFRAGE ZULIEFERBETRIEB GEWERBEBETRIEB FLIESSBAND GASTRONOMIEBETRIEB
KONZERN SONDERANFERTIGUNG

b) Familienbetrieb, Fließband, Gastronomiebetrieb, Gewerbebetrieb, Grundstoff, Industrieunternehmen, Konzern, Lehrling, Nachfrage, Sonderanfertigung, Zulieferbetrieb

2. Unternehmen haben oft mehrere Betriebe, die an verschiedenen Standorten oder sogar in verschiedenen Ländern sein können.

In einem Konzern sind mehrere Unternehmen verbunden.

Seite 125, 2.

Problem	Umweltschädigung	Umweltschutz
Abwasser	giftige Stoffe zerstören das Leben in Bächen und Flüssen	Kläranlagen
Abgase	Schadstoffe → saurer Regen	Filter
Lärm	Gehörschädigung Lärmbelästigung	Gehörschutz Lärmschutzwände
Industriemüll	Altöl, Säure, Gifte kommen in den Boden oder in das Wasser	fachgerecht lagern oder entsorgen

NEU

Genial! Duo Kompakt

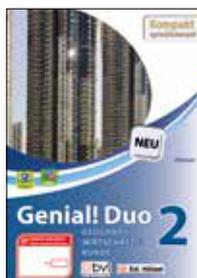
Die neue Mitmach-Buchreihe für die MS/AHS

- Systematisches **Sprachkompetenztraining**
- Nachhaltige Verankerung der **Kompetenzen** durch Selbsterwerb
- Genial einfache **Differenzierung** durch deutlich ausgewiesene Indikatoren für BIST, NAWI und WEBB
- **Kompetenz-Checks** für die Selbstkontrolle
- **Extra-Wortschatzheft**
- **Extra-Lösungsheft**

Schulbuch Kompakt mit Basisinformationen

Genial! Duo GW2 Kompakt Schulbuch

ISBN: 978-3-7098-1797-1
SBN: 200.595



Wortschatzheft – Fachwortschatz richtig anwenden

Genial! Duo GW2 Kompakt Wortschatzheft

ISBN: 978-3-7098-1796-4



umfassender Lösungsteil mit sämtlichen Antworten

Genial! Duo GW2
Lösungsteil Kompakt
ISBN: 978-3-7098-1798-8



Genial! Duo GW2
Kopiervorlagen
ISBN: 978-3-7098-1604-2



BEILAGE zum SCHULBUCH ISBN 978-3-7098-1798-8

SBN: 200.595

Dieses Buch besteht aus:

Schulbuch + Lösungsteil + Wortschatz



9 783709 817988



Genial! Duo Geographie und Wirtschaftskunde 1 • Kompakt • Lösungsteil
Bildungsverlag Lemberger
www.lemberger.at

Ed. Hölzel Gesellschaft m.b.H. Nfg KG
www.hoelzel.at

1. Auflage 2021